

Die Kunst der Grenzziehung

Kindern und Jugendlichen Orientierung und
Sicherheit geben

Christian Brodt

AGJ – Fachverband für Prävention und Rehabilitation
in der Erzdiözese Freiburg e.V.



Öffentliche Anhörung zum Amoklauf von Winnenden und Wendlingen im
Landtag Baden-Württemberg 22.07.2009

*„Ideal wäre die flächendeckende Umsetzung des wirksamen
Anti-Gewalt-Programms nach Dan Olweus, das auf allen
Kontinenten evaluiert wurde und sich als wirksam erweist, ein
positives Schulklima zu schaffen; wirksame Reduktion von
Aggression und Gewalt – nur in einem solchen zugewandten
Klima wird die Sensibilität für die „stillen“ Schüler wachsen.“*

Prof. Dr. Britta Bannenberg
Kriminologie, Jugendstrafrecht, Strafvollzug
Justus-Liebig-Universität Gießen



Aus dem offiziellen Flyer des Kultusministeriums, Kontaktbüro Prävention

„Schulische Präventionsarbeit ...

*muss gleichzeitig auf drei sozialen Ebenen verankert sein¹:
schulische Ebene | Klassenebene | individuelle Ebene.“*

1. Olweus, Dan: Gewalt in der Schule.
Was Lehrer und Eltern wissen sollten –
und tun können, Huber Verlag, Bern 2006



Öffentliche Anhörung zum Amoklauf von Winnenden und Wendlingen im
Landtag Baden-Württemberg 22.07.2009

„Das in Baden-Württemberg praktizierte Projekt `Konflikt-KULTUR` folgt den Prinzipien des Mehr-Ebenen-Programmes nach Dan Olweus und ist gut geeignet, den Schulalltag positiv zu beeinflussen.“

Prof. Dr. Britta Bannenberg
Kriminologie, Jugendstrafrecht, Strafvollzug
Justus-Liebig-Universität Gießen



Konflikt-KULTUR

Demokratie Bildung Prävention



Das Programm

- Initiierung 1997
- Förderung durch das Sozial- und Kultusministerium BW
- Implementierung in mehreren hundert Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe in Deutschland und der Schweiz
- Begleitphase von ein bis fünf Jahren



... gibt Antwort auf vier zentrale Fragen

- Wie können Lehrer/-innen **gemeinsam Werte und Regeln** vermitteln, **Selbstkontrolle** stärken und das Recht auf einen störungsfreien Unterricht verwirklichen?
- Wie erlernen Schulklassen/Gruppen **soziale Spielregeln** und einen respektvollen Umgang und wie können Pädagogen/-innen das Zusammenleben der Schülerinnen und Schüler gestalten und Beziehung fördern?
- Wie können Schüler/-innen fair streiten und **Konflikte gewaltfrei lösen**?
- Wie erfahren „Opfer“ **Wiedergutmachung** und „Täter“ eine konstruktive Konfrontation?



Programmbausteine

- GUT ARBEITEN
- ZUSAMMEN LEBEN (MOBBINGINTERVENTION)
- MEDIATION
- TAT-AUSGLEICH



Konflikt-KULTUR

Demokratie Bildung Prävention

Konflikte in der Schule

in der Klasse

im Unterricht

unter Schülern

Recht auf störungsfreien Unterricht

Recht auf respektvollen Umgang

zwischen Einzelnen

beidseitig verursacht

einseitig verursacht

Recht auf gewaltfreie Konfliktlösung

Recht auf Wiedergutmachung

Das erwarte ich von dir !
GUT ARBEITEN

Bei STOPP ist Schluss !
ZUSAMMEN LEBEN

*Wenn zwei sich streiten –
hilft ein Dritter !*
Mediation

*Das machst du
wieder gut !*
Tat-Ausgleich

Teamkompetenz

Konfliktkompetenz

Soziale Kompetenz und Schulentwicklung



Konflikt-KULTUR

Demokratie Bildung Prävention

Konflikte in der Schule

in der Klasse

im Unterricht

Recht auf störungsfreien Unterricht

unter Schülern

Recht auf respektvollen Umgang

zwischen Einzelnen

beidseitig verursacht

Recht auf gewaltfreie Konfliktlösung

einseitig verursacht

Recht auf Wiedergutmachung

Das erwarte ich von dir !
GUT ARBEITEN

Bei STOPP ist Schluss !
ZUSAMMEN LEBEN

*Wenn zwei sich streiten –
hilft ein Dritter !*
Mediation

*Das machst du
wieder gut !*
Tat-Ausgleich

Teamkompetenz

Konfliktkompetenz

Soziale Kompetenz und Schulentwicklung



Konflikt-KULTUR

Demokratie Bildung Prävention

Konflikte in der Schule

in der Klasse

im Unterricht

Recht auf störungsfreien Unterricht

unter Schülern

Recht auf respektvollen Umgang

zwischen Einzelnen

beidseitig verursacht

Recht auf gewaltfreie Konfliktlösung

einseitig verursacht

Recht auf Wiedergutmachung

Das erwarte ich von dir !
GUT ARBEITEN

Bei STOPP ist Schluss !
ZUSAMMEN LEBEN

*Wenn zwei sich streiten –
hilft ein Dritter !*
Mediation

*Das machst du
wieder gut !*
Tat-Ausgleich

Teamkompetenz

Konfliktkompetenz

Soziale Kompetenz und Schulentwicklung



Konflikt-KULTUR

Demokratie Bildung Prävention

Konflikte in der Schule

in der Klasse

zwischen Einzelnen

im Unterricht

unter Schülern

beidseitig verursacht

einseitig verursacht

Recht auf störungsfreien Unterricht

Recht auf respektvollen Umgang

Recht auf gewaltfreie Konfliktlösung

Recht auf Wiedergutmachung

Das erwarte ich von dir !
GUT ARBEITEN

Bei STOPP ist Schluss !
ZUSAMMEN LEBEN

*Wenn zwei sich streiten –
hilft ein Dritter !*
Mediation

*Das machst du
wieder gut !*
Tat-Ausgleich

Teamkompetenz

Konfliktkompetenz

Soziale Kompetenz und Schulentwicklung



Konflikte in der Schule



Soziale Kompetenz, Wertevermittlung und Schulentwicklung

AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V. | Konflikt-KULTUR | www.konflikt-kultur.de



Die Kunst der Grenzziehung

Kindern und Jugendlichen Orientierung und
Sicherheit geben

Christian Brodt

AGJ – Fachverband für Prävention und Rehabilitation
in der Erzdiözese Freiburg e.V.



1. mit der Klasse Europapapag gehen
2. wider Europapapag gehen
3. und wider Europapapag gehen

1. *Das ich Zaubern kann.*
2. *Das ich Reich Bin.*
3. *Das mir der Europopak gehört.*



1. *Plästeischenspielen*
2. *Bleisdeschenspielen*
3. *Pleisteischenspielen*
4. *Pleysteschen spielen*
5. *Playstaischen*



Ziel des Vortrags: Unterstützung

- Möglichst einfach
- Ohne großen Kraftaufwand
- Ohne autoritär zu werden
- Ohne bestrafend zu werden

=> Sich in 70 bis 85 Prozent der Fälle durchzusetzen können

=> Ich möchte Sie in Ihrer Rolle als Eltern Lehrer Schulsozialarbeiter unterstützen



Die Kunst der Grenzziehung

- I. Grenzen setzen
- II. Grenzen durchsetzen
- III. Rollenklarheit



I. Grenzen setzen

1. *Ich bin doch tolerant ??*

Setzen Sie **rechtzeitig** eine Grenze.

2. *Benimm Dich doch mal normal ??*

Sie wichtige Verhaltenserwartungen
eindeutig und **überprüfbar**.

Regel



Test

- *Wir bemühen uns, respektvoll miteinander umzugehen.*
- *Benimm dich anständig!*
- *Guck nicht immer so viel Fern!*
 - * *Ich schaue täglich nur eine Sendung.*
- *Ich darf die Wohnung mit dreckigen Schuhen nicht betreten.*
 - * *Ich ziehe vor der Wohnungstür meine Schuhe aus.*



Immer lässt Du alles rumliegen. Wie kann man nur so faul sein. Du könntest in nächster Zeit eigentlich mal wieder versuchen, etwas ordentlicher zu sein.



Positivbeispiele

- * *Ich putze morgens und abends meine Zähne.*
- * *Ich räume nach dem Essen Teller, Glas und Besteck in die Spülmaschine.*
- * *Ich entsorge meinen Müll.*
- * *Ich erledige täglich meinen Tischdienst (Brot, ...).*
- * *Ich erledige samstags meinen Stockwerkdienst (Flur saugen, ...).*

Beim Tisch- und Stockwerkdienst wechseln sich Tobias und Christoph wöchentlich ab.



Sie können nicht wählen, **ob** Sie sich mit Kindern und Jugendlichen streiten und auseinandersetzen. Sie können nur wählen, woran Sie sich reiben und **wo** sie Grenzen setzen wollen.



II. Grenzen durchsetzen

1. *Das hast du gut gemacht!*
Kinder und Jugendliche lernen vor allem durch Lob und Anerkennung.



Motivationssysteme

1. Essen
2. Trinken
3.

Anerkennung:

- Niemand kommt ohne diese Anerkennung aus.
- Auch unsere Kinder nicht.
- Wenn Kinder keine positive Anerkennung bekommen,
- holen sie sich negative Anerkennung
- Das ist immer noch besser als leer auszugehen.

Niemand kann und will leer ausgehen.



Motivationssysteme des Gehirns

- Beachtung
- Zuwendung sozial
- Anerkennung
- Wertschätzung
- Vision für die Zukunft

Motivationssysteme

1. Dopamin \Rightarrow Ich will etwas tun. Ich habe Lust, mich anzustrengen.
2. Opioide \Rightarrow Ich fühle mich wohl. Es macht mir Freude, etwas zu tun
3. Oxytozin \Rightarrow Ich setze mich für die ein, die mich mögen.



Anerkennung – Hindernisse überwinden

1. Das ist doch normal!

Normal ist, was Kinder normalerweise machen - wenn wir sie lassen.



Anerkennung – Hindernisse überwinden

2. Ich bekomme doch auch keine Anerkennung!

Mit welchem Effekt?



Anerkennung – Hindernisse überwinden

3. Da zerstöre ich doch jede Eigenmotivation!

- **Wo keine Eigenmotivation ist, kann auch keine zerstört werden.**
- **Intrinsisch motivierten Schülern Leistung zertifizieren**



Anerkennung – Hindernisse überwinden

4. Man darf die Kinder nicht verwöhnen!

- **Wer Leistungen anerkennt, verwöhnt nicht.**
- **Was Kinder motiviert, ist nicht die Belohnung, sondern die Erwartung einer Belohnung.**
- **Es geht darum, Geduld, Frustrationstoleranz und Bedürfnisaufschub zu trainieren.**



Anerkennung – Hindernisse überwinden

5. Ich möchte Kinder nicht dressieren!

- **Konditionierungen sind hilfreich.**
- **Konditionierungen sind nicht zu verhindern.**
- **Nur wer von Kinder etwas heimlich verlangt, manipuliert sie.**
- **Kinder haben einen freien Willen.**



Anerkennung – Hindernisse überwinden

6. Dafür habe ich keine Zeit!

Wenn positivem Verhalten keine Aufmerksamkeit geschenkt wird, bleibt leistungsschwachen Kindern und Jugendlichen nichts anderes übrig, als mit auffälligem Verhalten auf sich aufmerksam zu machen.



Positive Motivation

1. Regelkonformes Verhalten muss mit positiven Konsequenzen verbunden sein, die **Vorfreude** ermöglichen.
2. Damit die Kinder sich auf die positiven Konsequenzen freuen können, müssen sie bekannt sein. Gefragt ist **Transparenz**.
3. Um fair und gerecht zu sein, dürfen die positiven Konsequenzen weder beliebig noch willkürlich vergeben werden. Gefragt ist **Berechenbarkeit**.



Positive Motivation

4. Damit die Vorfreude erhalten bleibt, muss es zur Anerkennung kommen, bevor die **Frustrationstoleranz** der meisten Kinder erschöpft ist.
5. Anerkennung und Bestätigung müssen **kontinuierlich** erfolgen. Der Faden der Vorfreude darf nicht abreißen.
6. **Nicht die Belohnung ist das Entscheidende, sondern die Vorfreude darauf.**



II. Grenzen durchsetzen

1. *Das hast du gut gemacht!*
Kinder und Jugendliche lernen vor allem durch Lob und Anerkennung.
2. *Nein heißt Nein!*
Keine Belohnung für aggressives Verhalten.
3. *Damit kommst du nicht durch!*
Reagieren Sie **immer** und reagieren Sie **schnell**.



TOUCHE

by OTOM



II. Grenzen durchsetzen

1. *Das hast du gut gemacht!*
Kinder und Jugendliche lernen vor allem durch Lob und Anerkennung.
2. *Nein heißt Nein!*
Keine Belohnung für aggressives Verhalten.
3. *Damit kommst du nicht durch!*
Reagieren Sie **immer** und reagieren Sie **schnell**.
4. *Das hat Konsequenzen!*
Nicht reden, handeln!
Verlangen Sie einen persönlichen **Preis** oder eine **Wiedergutmachung**, aber **keine Einsicht**.



II. Grenzen durchsetzen

1. *Das hast du gut gemacht!*
Kinder und Jugendliche lernen vor allem durch Lob und Anerkennung.
2. *Nein heißt Nein!*
Keine Belohnung für aggressives Verhalten.
3. *Damit kommst du nicht durch!*
Reagieren Sie **immer** und reagieren Sie **schnell**.
4. *Das hat Konsequenzen!*
Nicht reden, handeln!
Verlangen Sie einen persönlichen **Preis** oder eine **Wiedergutmachung**, aber **keine Einsicht**.
5. *Der Unterschied zur Strafe!*
Seien Sie konsequent **und** wertschätzend.



Seien Sie konsequent **und** wertschätzend.

1. *Du bist o.k.!*

Unterscheiden Sie zwischen Person und Verhalten.

2. *„Jedes Verhalten hat Konsequenzen!“*

Verzichten Sie auf das Wort Strafe.

3. *„Jetzt ist es wieder gut!“*

Machen Sie den ersten Schritt zur Versöhnung.



Nehmen Sie Kinder und Jugendliche an, mit all
ihren **Gedanken, Gefühlen und Bedürfnissen**
aber nicht jedes **Verhalten**.



III. Rollenklarheit

1. *Ich bin nicht deine Freundin oder dein Freund.*
Grenzen Sie sich ab.
2. *Das ist so gemein.*
„Motzen“ gehört zum Spiel.
3. *Ob mein Kind mich noch mag?*
Keine Angst vor Ablehnung.
4. *Jetzt bin ich mal dran.*
Sie dürfen sich wohl fühlen.



Wer Kindern und Jugendlichen Grenzen setzt, befriedigt deren Bedürfnisse und seine eigenen.



Konflikt-KULTUR.de



Konflikte in der Schule



Soziale Kompetenz, Wertevermittlung und Schulentwicklung

AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V. | Konflikt-KULTUR | www.konflikt-kultur.de

